

# Wochenblatt

## für Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N<sup>o</sup> 14.

Freitag den 18. Februar

1870.

### Spruchliste

der für die I. Quartalsitzung des Bezirksgerichtswengerichts in Dresden ausgelooften Geschwornen.  
I. Hauptgeschworne.

	Nr. der Jahresliste.
1) Herr Friedrich August Schubert, Rentier in Freiberg.	242.
2) = Ernst Ferdinand Bösch, Stadtrath in Dresden.	62.
3) = Johann Gottlieb Veger, Rentier in Saida.	265.
4) = Gustav Theodor von Wilucki, Hauptmann v. d. A. in Dresden.	93.
5) = Carl Gustav Riedrich, Kaufmann in Dresden.	66.
6) = Dr. med. Edmund Pröls, Arzt in Kößchenbroda.	106.
7) = Carl Ernst Klopfer, Gutsbesitzer in Schänitz.	285.
8) = Carl Heinrich August Köhler, Kaufmann in Dresden.	37.
9) = Christian Friedrich Wollmann, Kaufmann in Dresden.	97.
10) = Ernst Leberecht Steyer, Seifeniedermeister in Freiberg.	243.
11) = Louis Schwarz, Forstinspector in Rechenberg.	263.
12) = Traugott Gustav Sommer, Gutsbesitzer und Ortsrichter in Stauda.	300.
13) = Eduard Langelütje, Kaufmann und Fabrikbesitzer in Meißen.	270.
14) = Carl Gottlob Herrmann, Rittergutsbesitzer in Liegau.	140.
15) = Johann Gottlob Veeg, Gutsbesitzer in Ober- und Mittelebersbach.	147.
16) = Julius Hermann Eckelmann, Gutsbesitzer und Ortsrichter in Hörschen.	309.
17) = Carl Wilhelm August Wiehr, Gold- und Silberarbeiter in Dresden.	92.
18) = Carl Hugo Schramm, Erb- und Friedensrichter in Pfaffroda.	269.
19) = Louis Braune, Müller und Bäckermeister in Dölschen.	103.
20) = Abraham Leberecht Kirschen, Gemeinde-Vorstand in Dittersbach.	264.
21) = August Wilhelm Theile, Mühlenbesitzer und Friedensrichter in Oberhelmsdorf.	229.
22) = Herrmann Julius Schönhals, Gutsbesitzer und Gemeinde-Vorstand in Sora.	174.
23) = Georg Benno von Heynitz, Rittergutsbesitzer in Heynitz.	280.
24) = Ernst Eduard Prießelt, Stadtgutsbesitzer in Dohna.	197.
25) = Anton Rudolph Schmidt, Gutsbesitzer in Plauen.	124.
26) = Heinrich Herrmann Steinmez, Seifeniedermeister in Dresden.	79.
27) = Friedrich Robert Weigand, Kaufmann in Dresden.	88.
28) = Hugo Grahl, Rittergutsbesitzer in Hschewitz.	189.
29) = Johann Friedrich Nagel, Hausbesitzer in Eisenberg.	149.
30) = Bruno Louis Sieber, Kaufmann in Dresden.	76.

### II. Hilfsgeschworne.

1) Herr Franz Edmund Oskar Schauer, Kaufmann in Dresden.	12.
2) = Rudolph Windwitz, Kaufmann daselbst.	9.
3) = Christoph Heinrich Kahler, Thierarzt daselbst.	10.
4) = Johann Christian Reinhold Schulze, Hotelier daselbst.	15.
5) = Franz Woldemar Schmidt, Destillateur daselbst.	14.
6) = Ernst Wilhelm Martini, Oberpfarrer und Superintendent a. D. daselbst.	8.
7) = Friedrich Julius Seiff, Ingenieur daselbst.	17.
8) = Alfred Herrmann Sieland, Privatmann daselbst.	18.
9) = Eduard Gottwald, Commissionrath, Archivar daselbst.	2.
10) = Carl Johann Michael Schmidt, Kaufmann daselbst.	13.
11) = August Friedrich Ludwig Liepmann, Mechanikus daselbst.	7.
12) = Carl Gotthold Heinrich Kummer, Kammermusikus a. D. daselbst.	5.

Dresden, am 10. Februar 1870.

Königliches Bezirksgericht daselbst.  
Neidhardt.

### Tagesgeschichte.

Wilsdruff, 18. Februar 1870.

Im Interesse der Mitglieder des Vorschussvereins machen wir hier nochmals auf die morgen (Sonnabend) stattfindende Generalversammlung im Saale zum weißen Adler aufmerksam.

Das Ministerium ordnet an, daß bei der Rog- und Wurmkrankheit der Pferde in gleicher Weise, wie dies bei der Lungenseuche der Kinder der Fall ist, dem betreffenden Pferdebesitzer für die im öffentlichen Interesse angeordneten veterinärpolizeilichen Maßregeln Kosten nicht anzuführen sind.

Freiberg. Große Freude hat hier der Beitritt der ersten Kammer zu dem Beschlusse der zweiten in Betreff der Bahn von hier nach Rossen erregt. Daß die nicht-sagende Bedingung einer thunlichsten Rücksicht auf die industriellen Etablissements im Muldenthal beseitigt worden ist, kann nur gebilligt werden. Genehmigt, wie zu hoffen

steht, die im März zusammentretende Generalversammlung der Leipzig-Dresdner Eisenbahngesellschaft die Ausführung dieser Zweigbahn, so dürfte der Beginn des Baues nicht allzulange auf sich warten lassen.

Die jetzt herrschende Kälte, sagt das Zwickauer Wochenblatt, erschöpft alle Kohlenvorräthe — ein erfreuliches Ereigniß jedenfalls für die Zwickauer Kohlenindustrie, aber weniger erfreulich für das kohlenconsumirende Publikum. Und wenn nur wenigstens noch die Qualität der Kohlen immer den Preisen, welche dafür gezahlt werden müssen, entspreche! Vielsach hört man aber in dieser Beziehung gegenwärtig darüber klagen, daß man für sein schweres Geld nicht sowohl Steinkohlen, sondern vielmehr Steine und Kohlen bekommt.

Böhlen, 14. Februar. Dem Vernehmen nach ist es der Thätigkeit der Genesdarmarie heute gelungen, einen Brandstifter in die-



iger Gegend auf frischer That zu ertappen und in sichern Gewahrsam zu bringen.

Der 64 alte Gemeindevorstand und Ortsrichter Joh. Valentin aus Schwarznaußlich hat sich in der Nacht vom 5. zum 6. Februar auf dem Nachhausewege von Baugen verirrt und vermuthlich beim Ausruhen den Tod durch Erfrieren auf einer Wiese zwischen Schwarznaußlich und Dreitschen erlitten, wofür er erst am 13. d. M. gefunden worden ist.

Ein sehr bedauerlicher Unfall hat sich um 11. Februar in der Mühle zu Karlsfeld bei Eibenstod ereignet. Als nämlich der Müllergefelle Gläser mit dem Einschmieren des Mühlengetriebes beschäftigt gewesen ist, wird er von der Stellringschraube an den Kleidern erfaßt und so ins Getriebe hineingedrückt. Dabei ist ihm der Unterleib aufgerissen worden und die Gedärme nebst Fetzen von Kleidungsstücken sind mehrfach um das Mühleisen geschlungen gewesen, von welchem sie nur mit großer Mühe wieder haben gelöst werden können. Auch dessen Rückgrat hat man an einigen Stellen gebrochen gefunden. Er war verheirathet und Vater von 3 Kindern.

Als am 7. d. M. der Weber und Hausbesitzer Dettler in Mylau mit seiner Ehefrau im Keller damit beschäftigt gewesen, Solaröl aus einem Ballon in ein Blechgefäß zu gießen, ist eine Explosion erfolgt, wodurch die Dettlerschen Eheleute nicht nur im Gesicht und an den Händen, sondern, weil auch die Kleider Feuer gefangen, am Körper bedeutende Brandwunden erlitten haben, denen die verehlt. Dettler noch in derselben Nacht erlegen ist. Jedenfalls ist man mit dem Lichte dem Ballon zu nahe gekommen.

Der Hauptort der Spielwaarenindustrie des sächsischen Erzgebirges ist der Saider Gerichtsbezirk. In zu diesem Bezirk gehörenden 18 Ortshäusern beschäftigen sich unter einer Bevölkerung von 12,850 Einwohner 4468 Männer, Frauen und Kinder mit der Befertigung hölzerner Spielwaaren und zwar 793 Familienväter, 1000 Familienmütter, 825 erwachsene Söhne und Töchter, 1688 Kinder unter 14 Jahren, 104 Diensthöten und 58 Personen mit eigenem Haushalte. In 34 Drehwerken mit 410 Drehstellen sind 624 Dreher thätig, während mit der weiteren Bearbeitung des Schnitzens 945 Bewohner, 821 Kinder, davon 652 Kinder von 8—14 Jahren und 169 Kinder unter 8 Jahren, sowie 864 Anstreicher und Malerinnen beschäftigt sind.

Berlin, 14. Februar. Die Thronrede, mit welcher heute der Reichstag des Norddeutschen Bundes eröffnet wurde, kündigt zunächst als Vorlagen vornehmlich die eines Strafgesetzbuches sowie Gesetzentwürfe, betreffend den Autorenrecht, die Bundesangehörigkeit und Unterthänigkeitsverhältnisse an. Die Rede betont stark das Verhältnis zu Süddeutschland und hebt die Verständigung über die nationale Verbindung des Norddeutschen Bundes mit den Südstaaten hervor, sie sei Gegenstand der unausgesetzten Aufmerksamkeit; das Gefühl der Zusammengehörigkeit, der die Allianzenverträge ihr Dasein verdanken, das Wort deutscher Fürsten und die Gemeinsamkeit der höchsten vaterländischen Interessen verleihen den Beziehungen zu Süddeutschland eine von den Wogen der politischen Leidenschaft unabhängige Festigkeit. Der König constatirte die ungestörte Fortdauer des Friedens und hebt die allseitig fortschreitende Ueberzeugung hervor, daß jedem Staatswesen die unabhängige Pflege der Wohlfahrt, der Freiheit und der Gerechtigkeit im eigenen Hause zustehe, daß die Wehrkraft jedes Landes zum Schutz der eigenen, nicht zur Beeinträchtigung fremder Unabhängigkeit berufen sei.

In Bayern spizen sich die Dinge nach der Krone zu. Das Mißtrauensvotum der Reichsräthe hat der König nicht angenommen, das Votum der 2. Kammer wird er doch annehmen müssen. Die Patrioten haben ihre Adresse mit 78 gegen 62 Stimmen Wort für Wort durchgesetzt. Ein einziges Wortlein ist: „erfahrungsgemäß.“ „Erfahrungsgemäß“ sind die Verträge mit Preußen der Deutung fähig.“ Fürst Hohenlohe verließ die Kammer nach der Abstimmung und wiederholte sein Entlassungsgeheuch. — Die vorläufige Forterhebung der Steuern wurde von der Kammer bewilligt.

Aus den Straßen in Paris hat sich der Kampf in die Kammer gezogen und die aufständischen Geister sind schwerer zu bewältigen, als die Leiber auf den Barricaden. Eine bittere Frucht des 18jährigen persönlichen Willkürregiments ist die Verbitterung und Verwilderung der Geister, von denen viele die Achtung vor dem Gesetze und den Glauben an die Ehrlichkeit der regierenden Männer verloren haben. Sie erhoben den schweren Vorwurf, daß die Justiz nicht mehr unbefangenen und unparteiisch urtheile, sie habe es verlernt. Die Republikaner Ferry, Gambetta, Palletan, Garnier-Pages secundiren in der Kammer den Rocheforts, Florens u. auf den Straßen und schleudern gegen Ollivier, der die Ordnung mit der Freiheit versöhnen will, die bittersten Angriffe. Vergeblich verweist er auf die Gesetze und die Richter, die Antwort ist: sie sind verdorben, sie verdienen keinen Respekt! Die Glocke und der Ordnungsruß des Präsidenten haben unermüdetlich zu thun. Ollivier spricht zum Schluß ein treffendes Wort zu den Schwarmgeistern: Wir (Minister) sind in einer seltsamen Lage. Jeden Augenblick verlangt man von uns gewissenhafte Achtung der Gesetze, und wenn wir sie anrufen, sprechen Sie Ihre Verachtung gegen dieselben aus. Bei solchem Krieg kann Niemand gewinnen. Wir kämpfen nicht bloß für die Ordnung, sondern auch für die Freiheit, die zweierlei Gegner hat, die Anhänger des Absolutismus oben und die Anhänger des noch gefährlicheren Absolutismus von unten.

## Die goldene Hochzeit.

Erzählung von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Der Fleischer kam also zur großen Herzenserleichterung der alten Köstel augenblicklich herüber, steuerte gerade auf sein Ziel los und den Freund derb bei den Achseln schüttelnd, daß dieser wie ein Schenkmesser vollends zusammenknickte, fragte er lachend:

„Se, bist ja gepuzt wie ein Pfingstochse, siehst ordentlich ganz statids aus; ich glaube, wenn Deine Alte stirbt, nimmst Du die Freierrfüße noch einmal auf den Rücken.“

„Nichts können, die Füße auf den Rücken nehmen,“ antwortete dieser, „auf dem Erdboden wollen sie so nicht mehr fort.“

Und wie magst Du erst heute früh unter den Blumen ausgehen haben? Wie eine gebadene Birne am Christbaum! Das hat Dir doch gefallen, wie sie alle um Dich rumgesprungen mit Blumen und zur goldenen Hochzeit gratulirt haben.“

„So, zur Hochzeit? Wer macht denn Hochzeit?“

„Du alter Friede, stell' Dich nur nicht so dumm an, hast Du denn schon wieder Alles vergessen? Heut' mußt Du mit zur Kirche, da wärscht dich kein Regen ab!“

„Ja, ja! jetzt fällt mir ein, Lob.“ — der alte Köstel kürzte stets den Vornamen seines Freundes „Gottlob“ in dieser bequemen Weise ab, — „sie redeten davon; aber,“ wandte er sich geheimnißvoll an seinen Freund — „ich gehe nicht mit, ich thu's nicht,“ lücherte der alte gebrechliche Mann ganz vergnügt.

„Ach, mach' keine Geschichten!“ beschwichtigte der Fleischermeister, „das wirst Du uns nicht anthun.“

„Nein, nein, ich geh' nicht mit,“ wiederholte mit kindischer Lustigkeit der alte Köstel und versank dann wieder in sein gewohntes Einbrüten.

Der Fleischer merkte wohl, daß so mit seinem alten Freunde nichts anzufangen sei, er mußte ihn auf ein anderes Capitel bringen, ihn von der Vergangenheit sprechen lassen, um ihn dadurch aus seinem kindischen Zustande herauszureißen.

Man schrieb den 13. September 1859. Der rüstige Jubilar konnte daher mit Recht auf ein anderes Thema überspringen und wandte sich jetzt wieder an seinen hinbrütenden Freund:

„He, Ehrenfried, 's ist richtig, wie ich Dir gestern sagte, die Franzosen haben wieder gewonnen, das sind doch wirklich ganz verdammte Kerle.“

„Haben die Franzosen gewonnen?“ fragte der alte Köstel halb gedankenlos, denn sein Freund mußte ihm erst immer den Kopf zu recht setzen.

„Ja wohl, haben sie gewonnen, Friede, und nun sitzen die Oesterreicher in der Tirol.“

„Da werden sie bald zu uns kommen,“ entgegnete dieser.

„Wer? Die Oesterreicher?“ brauste der Fleischer auf.

„Die Franzosen,“ entgegnete der Bäcker ruhig, „wenn sie einmal über den Rhein sind, dann ist's vorbei.“

„Ach, was verstehst Du denn? Mengst Du wieder Kraut und Rüben durcheinander?“ erwiderte der Fleischer ärgerlich, „ich rede von Italien.“

„Ja, ja, es ist schlimm, wenn sie schon drüben,“ bemerkte der Bäcker, der in seine gewohnten Träumereien versunken war, zu Zeiten aber wirklich schlecht hörte.

„Ich rede jetzt vom italienischen Kriege, Friede! Mach' mich nicht ärgerlich,“ entgegnete der Fleischer mit gehobener Stimme und sein ohnehin frisches Gesicht röthete sich noch mehr vor Zorn.

„O, mögen sie immer kommen, die Franzosen! Wir habens Französisch noch nicht verlernt, nicht wahr, Lob?“ fragte der alte Köstel.

„Du wirst wohl nicht mehr viel wissen,“ entgegnete stolz der Fleischer, „aber ich! Schamböhnen, das sind Sankten, — Biehan, das ist Fleisch. Ich hätte dem ersten Franzos bald eine Ohrfeige gegeben, wie er von Biehan redete, aber da kam der Dollmetzch und sagte das heiße Fleisch — nun das mochte auch der Teufel wissen.“

„Ja, da haben wir springen müssen,“ meinte der alte Ehrenfried aufgemuntert, „die Beine thun mir heute noch weh, wenn ich daran denke.“

„Und gut wars, daß wir schon 1809 unsere Weiber genommen,“ bemerkte der Fleischer, mit einer kühnen Schwelkung auf sein eigentliches Ziel lossteuernd, „sonst wären wir noch lange nicht bei der goldenen Hochzeit.“

„Aber das auf die Heirath gehen war das Schönste,“ entgegnete Ehrenfried Köstel ablenkend, der von dem Gespräch wieder ganz munter geworden war, „wie wir beide zu ein und demselben Mädchel gingen.“

„Und wie ich es Dir abspänstig machte,“ ergänzte der Andere lachend; „aber 's war Dein Glück, ja, ja, Frau Gevatterin,“ wandte er sich an die alte Köstel, die jetzt eben in das Zimmer trat, in gespannter Erwartung, ob der alte Sauer bereits seinen Freund besetzt habe.

„Sie hätten sehen sollen, wie die Beiden mit einander dumm gethan, statt sich zu hätscheln. Gut waren sie sich, aber keines redete ein Wörtchen, und die säßen heute noch beisammen und guckten sich an, wie satte Kagen, wenn ich sie nicht glücklicherweise auseinander gebracht.“

Der Fleischer hatte die Geschichte schon hundertmal erzählt und aufgewärmt, aber die alte Köstel fragte heute doch wieder, um den Gast bei guter Laune zu erhalten:

„Nun, wie war denn eigentlich die Geschichte?“

„Sehen Sie, Frau Gevatterin,“ begann der Fleischer selbstgefällig, „ich hatte nun einmal auch ein Auge auf Kellerwirths Margarethe geworfen, denn hübsch war sie, alla Bonhöf, und die Jugend, die Jugend! Frau Gevatterin, die sieht immer nur auf die hübsche Larve. Ehrenfried und ich waren wohl dicke Freunde und ich hielt ihm überall gartig die Stange, aber in Liebesachen hörte früher wie jetzt in Geldsachen, die Gemüthlichkeit auf. Ich merkte wohl, daß Ehrenfried bei der schönen Kellerwirths Tochter einen Stein im Brett hatte, daß sie sich einander zunickten und lächelten, aber die Courage hab' ich nie verloren. Dummheiten, Frau Gevatterin, die schüttelte ich damals so aus dem Aermel, wie heut zu Tage meine guten Rathschläge.“

Der alte Sauer stieß ein herzliches Gelächter aus und fuhr dann in behaglicher, redseliger Laune fort: (Fortf. folgt.)



Ungeachtet der Anfechtungen von Feinden einer raschen und sichern Selbsthilfe, ungeachtet der zahllos auftauchenden ähnlichen Hausmittel, stehen die nach Vorschrift des Professors der Medicin **Dr. Harles** gewissenhaft bereiteten **Stollwerk'schen Brustbonbons** bis heute vollkommen unerreicht da! Der 30jährige stets wachsende Consum ist das beste Zeugniß für die Güte des Fabrikats, welches allen Brustleidenden warm empfohlen zu werden verdient.

### Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am Sonntage Sexagesima predigt  
Vormittags: Herr Pastor Schmidt.  
Nachmittags: Herr Diaconus Ficker.

## Bericht

über die erste und zweite diesjährige Sitzung der Stadtverordneten zu Wilsdruff.

Nachdem bei Gelegenheit der am 3. Januar erfolgten feierlichen Einweihung des neugewählten Dritttheils des Collegii, der Herren Heinrich Funke, Gustav Vogel und des Unterzeichneten, das Collegium den Unterzeichneten für dieses Jahr zu seinem Vorsitzenden und zu dessen Stellvertreter Herrn Gerlach, sowie Herrn Zimmermeister Parzsch zum Protokollführer und Herrn Bretschneider zu dessen Stellvertreter gewählt, trat dasselbe

I. am 10. Januar zu seiner ersten Sitzung zusammen.  
Anwesend die Stadtverordneten Bretschneider, Funke, Gerlach, Kirsten, Lohner, Springsklee, Parzsch, Vogel und der Unterzeichnete.

Das Collegium nahm zunächst aus seinem Mittel die Wahlen der verschiedenen Deputationen vor und ergaben diese folgende Resultate:

1. in die Abschätzungs-Deputation wurden die Herren Springsklee, Lohner, Kirsten;
2. in die Sparkassen-Deputation der Unterzeichnete und Herr Bretschneider als dessen Stellvertreter;
3. in die Schul-Deputation die Herren Bretschneider, Gerlach und Parzsch;

und

4. in die Markt-Deputation die Herren Kirsten, Lohner und Parzsch;

5. in die Armen-Deputation die Herren Springsklee und Lohner

gewählt.

Da der Stadtrath zur Berathung der in den Bereich der Geschäftsthätigkeit der letztgedachten Deputation fallenden städtischen Angelegenheiten die bisherigen Mitglieder dieser Deputation seit längerer Zeit nicht adhibirt hat, wurde beschlossen, das jenseitige Collegium um Abhilfe dieses Mißstandes zu ersuchen.

II. Zweite Sitzung der Stadtverordneten am 28. Januar.

Anwesend die Stadtverordneten Bretschneider, Funke, Gerlach, Kirsten, Lohner, Parzsch, Springsklee, Vogel, entschuldigt ausgenblieben der Unterzeichnete.

Das Collegium hat

a. zunächst zu dem zwischen dem königlichen Staatsfiscus, als Verkäufer, und dem Stadtrathe zu Wilsdruff, als Käufer, abgeschlossenen Contracte, über Ankauf des dormaligen hiesigen königlichen Gerichtsamtgebäudes nebst Anbau für hiesige Stadt zu dem Preise von 1500 Thalern seine Genehmigung erteilt, jedoch sich bezüglich einer Rückäußerung auf den vom jenseitigen Collegium ebenfalls beabsichtigten Ankauf der dormaligen Frohnfeste des hiesigen königl. Gerichtsamtes für hiesige Stadt zu dem Preise von 1500 Thlr. — — seine Entschliehung zum Behufe besserer Instructions-einholung zur Sache für nächste Sitzung vorbehalten;

b. hat sein Einverständnis damit erklärt, daß bei der königl. Kreisdirection Genehmigung zur Abänderung des hiesigen Local-Statuts dahin nachgesucht werde, daß der Stadtrath Ermächtigung erhalte, statt wie bisher Ordnungsstrafen von höchstens — 15 Ngr. —, solche künftig bis zum Betrage von 5 Thlr. — — anzudrohen und einzuheben;

und c. endlich in Anbetracht der actenmäßig constatirten Bedürftigkeit des hier heimathsangehörigen aber in Dresden wohnhaften Tischlers Franz Robert Tamme die von diesem nachgesuchte und vom Stadtrathe beschlossene Gewährung eines wöchentlichen Almofens von — 20 Ngr. — ebenfalls genehmigt.

Wilsdruff, am 15. Februar 1870.

Adv. **Ernst Sommer**,  
d. 3. Vorsitzender.

## Amtliche Bekanntmachungen und Anzeigen vermischten Inhalts.

Anher erstatteter Anzeige zufolge sind in der Nacht vom 5. zum 6. dies. Mon. aus einer Wohnung in Kaufbach 1) ein Tischtuch von Lein, 2) ein Handtuch von Zwillich, 3) ein Paar Fausthandschuhe mit weißer Leinwand besetzt, 4) eine Kartätische mit rothem Deckel, 5) ein Paar fast neue rindslederne Halbstiefel und 6) eine blaue Leinwandschürze auf ausgezeichnete Weise spurlos entwendet worden, was behufs Wiedererlangung des Gestohlenen und Ermittlung des Thäters hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Wilsdruff, am 15. Februar 1870.

### Das Königliche Gerichtsamt. Leonhardi, G.-Amtm.

Nach § 4 und 7 der Verordnung vom 10. Januar 1835 „die über die Dienstboten zu führende polizeiliche Aufsicht betreffend“ ist jeder am hiesigen Orte anziehende Dienstbote längstens sofort beim Dienstantritt von seinem neuen Dienstherrn bei der Ortspolizeibehörde zu melden. Ingleichen ist der Dienstwechsel am hiesigen Orte ebenfalls von dem neuen Dienstherrn, die Entlassung eines Dienstboten aber, welcher sich von hier wegbezieht, von der letzten Dienstherrschaft zu melden.

Da diesen Vorschriften nicht allenthalben pünktlich nachgegangen wird, so werden dieselben mit dem Bemerkten hierdurch eingeschärft, daß auf die Unterlassung der vorstehenden Meldungen, welche beim unterzeichneten Stadtrath zu erfolgen haben, Geldstrafen von 25 Neugroschen bis 5 Thaler gesetzt sind.

Rath zu Wilsdruff, am 16. Februar 1870.

Kreyschmar.

## Holz-Auction.

Mittwoch, den 23. Februar, von früh 10 Uhr an,

sollen im Kirchenholz zu Blankenstein über 100 Stämme von 7—18 Zoll Stärke, gegen 30 Nadelhausen und 6 Scheitlastern an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verauctionirt werden.

Die Verwaltung daselbst.

## C. A. Schoebel's Magen-Bitter

ärztlich und chemisch geprüft.

Das sicherste Hausmittel gegen Magenübel, Magensäure, Magenschwäche, Leibschneiden, Diarrhoe, bei Ueberfüllung des Magens von schweren Speisen u. s. w.

Lager in Flaschen à 4 und 7½ Ngr. hält

**Bruno Gerlach.**

**Bandwurm** beseitigt, (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher **Dr. Ernst** in Reudnitz (Leipzig)

## Agenten-Gesuch.

Für die von mir vertretene Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Berlin (Gegenseitigkeits-Gesellschaft) suche ich tüchtige und thätige Agenten und erbitte baldigste Einsendung frankirter Anmeldungen mit Angabe des Geschäftszweigs des Bewerbers und etwaiger Referenzen.

Dresden, den 8. Februar 1870.

Der General-Agent  
Advocat **Dr. Spiess.**



Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als

**K l e m p n e r**

etabliert habe.

Ich bitte daher um gütiges Vertrauen, welches ich mir bei Anfertigung von allen in mein Fach einschlagenden Artikeln durch solide Ausführung zu bewahren suchen werde.

Gleichzeitig mache ich ein geehrtes Publikum auf mein reichhaltiges Lager von **Kochgeschirren, Lampen** in allen Gattungen, **Petroleum, Solaröl, Schirmen, Lichtteller, Cylinder** und **Dochte** in allen Größen zu den billigsten aber festen Preisen, aufmerksam.

**Wilsdruff**, den 14. Februar 1870.  
Hochachtungsvoll

**Theodor Kühne**,  
Dresdner Straße  
bei Herrn Julius Richter.

Meinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich jetzt bei meinem Sohne, dem Klempler **Th. Kühne**, Dresdner Straße, wohne.

Ich bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren.  
Hochachtungsvoll  
**Friederike Kühne**, Hebamme.

**Empfehlung.**

Alle Arten landwirtschaftlicher Maschinen, als: **Getreidereinigungsmaschinen**, kleine und große; **Rüben- und Hackelschneidemaschinen**, kleine und große; **Wäschmandeln**, wobei Drehmandeln und dergl. werden solid und billigst gefertigt, auch alle wieder vorgerichtet. Zur geneigtesten Berücksichtigung empfiehlt sich  
**Friedrich Andra**,  
Mühlen- und Maschinenbauer.  
Wüsthehdorf.

Meissen, Burgstr. 109.

Den Besuchern Meissens halten wir unsere **altdutschen Weinstuben** bestens empfohlen.  
Gebrüder Geissler,  
Weinhändler & Weinbergbesitzer.

**Hausverkauf.**

Ein auf der Berggasse in Wilsdruff befindliches Haus steht unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres theilt mit die Expedition dieses Blattes.

**Möbel - Woll**

nur in reiner Wolle, schwerste Sorte,  $\frac{10}{4}$  breit, Elle 25 Ngr., leichtere Sorten verhältnismäßig billiger.

**Möbel - Damast**

in reiner Wolle,  $\frac{10}{4}$  breit, von 15 Ngr. an, in Halbwole in verschiedenen Sorten verhältnismäßig billiger.

**Gardinen**

in Mull, Sieb, Ramage, Tüll und jeder anderen Art in sehr verschiedenen Breiten und Qualitäten zu den bereits bekannten billigen Preisen.

Eine sehr große Partie einfarbige, meist helle, wollne

**Kleiderzeuge**

in den neuesten Farben und besten Qualitäten, sind soeben angekommen und sollen, um schnelligst zu räumen, sehr billig verkauft werden.

**Schwarzes Tuch**

$\frac{10}{4}$  breit, im Werthe 50 Ngr. für 32  $\frac{1}{2}$  Ngr. im  
**Bazar, Dresden, Schreiberstraße 1a. 1 Tr.**

**Samen - Catalog**

die gangbarsten Blumen- und Gemüsesamereien enthaltend, für deren Frische und Echtheit garantiert wird, versendet auf portofreie Anfrage gratis und franco die Samenhandlung von

**C. Wilhelmi in Dresden**,  
Pragerstraße No. 12.

Jungen Menschen, die Lust haben, eine Profession zu erlernen, werden stets Lehrherren nachgewiesen im Dienstnachweisungsbureau von **F. Tannenberg** in Wilsdruff.

Gesucht werden Knechte, Mittelknechte, Pferdejungen Mägde, Haus- und Kindermädchen durch das Dienstnachweisungsbureau von **F. Tannenberg** in Wilsdruff.

Redaction, Druck und Verlag von **G. A. Berger** in Wilsdruff.

Freitag, den 18. Februar

**Humoristische  
Gesangsunterhaltung**

von dem  
**Muldenthaler Männerquartett** aus Rosswein,  
früher **fidele Kapelle**,  
im **Gasthause des Herrn Scharfe**  
in **Limbach**.

Vorträge neu und gewählt.  
Anfang 8 Uhr. Entree 3 Ngr.

Sonnabend, den 19. Februar

**Humoristische  
Gesangsunterhaltung**

von dem  
**Muldenthaler Männerquartett** aus Rosswein,  
früher **fidele Kapelle**,  
im **Gasthause zu Klipphausen**.

Vorträge neu und gewählt.  
Anfang 8 Uhr. Entree 3 Ngr.

**Rathskeller zu Wilsdruff.**

Sonntag, den 20. Februar

**Humoristische  
Gesangsunterhaltung**

von dem  
**Muldenthaler Männerquartett** aus Rosswein,  
früher **fidele Kapelle**,  
Vorträge neu und gewählt.

Anfang 8 Uhr. Entree 3 Ngr.

Sonntag, den 20. Februar

**Jugendball in Bühdorf**

wozu ergebenst einladen die Vorsteher.

Sonntag, den 20. Februar

**Tanzmusik in Sachsdorf**

wozu freundlichst einladet **E. Keller**.

**Restauration.**

**Zur Tanzmusik**

nächsten Sonntag, den 20. d. M., ladet freundlich ein **G. Günther**.

Sonntag, den 20. Februar

**Karpfenschmaus**

**in Schmiedewalde**

wozu freundlichst einladet **L. Kraus**.

**Ach, der lange Strumpf!**

Getreidepreise. Dresden am 14. Februar 1870.

An der Börse	Thlr. Ngr. bis	Thlr. Ngr.	a. b. Markte	Thlr. Ngr. h.	Thlr. Ngr.
Weizen (weiß)	5 5	5 10	Weizen	4 25	5 10
Weizen (braun)	4 25	5 5	Korn	3 20	3 25
Korn	3 20	3 22 $\frac{1}{2}$	Gerste	3	3 15
Gerste	3 5	3 16 $\frac{1}{4}$	Hafer	1 25	2 20
Hafer	2 2 $\frac{1}{2}$	2 7 $\frac{1}{2}$	Heu a Str.	1 8	1 12
Kartoffeln	1 10	1 20	Stroh a Schd.	6	6 15
Butter a Kanne	19 bis 21	Ngr.	Erbsen	—	—

**Postengang.**

Abgang.	Abgang.	Ankunft.
Bon Wilsdruff nach Rossen	4 U. 15 M.	Rhm. in Rossen
Bon Rossen nach Wilsdruff	11 U. 30 M.	Borm. in Wilsdruff
Bon Wilsdruff nach Dresden	7 U. — M.	früh in Dresden
Bon Dresden nach Wilsdruff	12 U. 15 M.	Mitt. in Wilsdruff
	7 30 M.	9 : 30 : Abbs